

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 371

Abonnements-Bedingnisse:

Halbjährig: Für Laibach N. 4.— Mit Post N. 5.—
Dahlfährig: : : : 2.— : : : 2.50
Vierteljährig: : : : 1.— : : : 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag den 17. September

Insertions-Preise:

Einseitige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

1887.

Redaction, Administration u. Expedition:
Herrngasse Nr. 12.

Die Russificirung der Mittelschulen in Slovenien.

Die nationalen Schulreformatoren haben im heurigen Sommer ein höchst absonderliches Project ausgebrütet, in welcher Weise nämlich der auf schwachen Füßen stehenden slovenischen Wissenschaft eine dauernde Abhilfe zu verschaffen wäre. Es bedurfte der Erfahrungen einiger Jahrzehnte, um zur Erkenntniß zu gelangen, daß selbst Groß-Slovenien kein geeigneter Boden sei, wo gelehrte und wissenschaftliche Forschungen die ihnen gebührende Würdigung finden können. In äußerst düstern Farben schildert „Sl. Narod“ das Loos des slovenischen Gelehrten, der ein wissenschaftliches Werk in seiner Muttersprache herausgeben wollte. Es finden sich keine Abonnenten auf dasselbe, der Autor müßte für die Drucklegung seiner mit großer Aufopferung an Zeit und Mühe zu Stande gebrachten Forschungen noch bedeutende Geldopfer bringen.

Der einfachste Ausweg wäre wohl, sich für wissenschaftliche Publicationen der deutschen Sprache zu bedienen, in der man eines Verlegers und eines guten Honorars sicher sein kann. Allein der nationale Stolz verbietet es dem Slovenen, mit seinen Geistes-Producten zur Verherrlichung der verhassten „Germania“ beizutragen, auf deren Altar bisher ohnehin unzählige Opfer des slavischen Geistes dargebracht worden sein sollen.

Man sei daher gezwungen, sich nach einem größeren slavischen Lesepublikum umzusehen, welches die Werke der slovenischen Geistesheroen zu würdigen und auch anständig zu honoriren versteht. Die kleinen slavischen Völkerfragmente müssen sich auch in gelehrten Dingen in den allein selig machenden Schoß Rußlands flüchten. Um jedoch correct russisch schreiben und seinerzeit auf ein splendides Schriftstellerhonorar rechnen zu können, thut es noth, schon frühzeitig mit russischen Stilübungen in allen wissenschaftlichen Fächern zu beginnen.

Der Staat würde daher gegen die Slovenen ein großes Unrecht begehen, wenn er nicht schon in den Mittelschulen ihnen die Gelegenheit bieten würde, sich zu perfecten russischen Schriftstellern heranzubilden. Gegen die Folgerichtigkeit dieser Argumentation läßt sich im Grunde nichts Stichhältiges einwenden, sobald man auch in Unterrichtsangelegenheiten das Nationalitätenprincip als den allein maßgebenden Factor anerkennt. Wie oft wurden unsere gegentheiligen Behauptungen, daß für die Unterrichtssprache an gelehrten Schulen in Krain nicht die Ziffer der dieselben besuchenden Slovenen, sondern die wissenschaftliche Durchbildung der betreffenden Sprache, die in ihr vorhandene Literatur maßgebend seien, von der officiösen und nationalen Presse mit dem Hinweis auf die statistischen Bevölkerungsverhältnisse zwischen den Slovenen und den Deutschen in Krain höhnisch abgefertigt?

Nunmehr müssen wir es erleben, daß dasjenige slovenische Zeitungsorgan, welches seine Inspirationen meist aus den Professorenkreisen erhält, mit der bisherigen literarischen Arbeit der Slovenen unzufrieden, eine radicale Abhilfe nur vom Gebrauche der russischen Sprache in den Mittelschulen sich verspricht. Sollten diese Anschauungen bereits in den eigentlich maßgebenden Kreisen des slovenischen Schulwesens Platz gegriffen haben? Es scheint dieß fast zu sein, indem der Officiösus der „Laibacher Zeitung“ es bisher nicht der Mühe werth fand, jenen Appell des „Slov. Narod“ an die Regierung, den nach Wissenschaft lechzenden Slovenen im Wege der Russificirung der Mittelschulen die Gleichberechtigung mit den Deutschen zu verschaffen, seiner Glossirung zu unterziehen.

In einer Richtung verdient die Offenherzigkeit des „Narod“ unsere volle Anerkennung. Er sieht nunmehr selbst ein, daß durch die in den letzten Decennien in Slovenien übliche Fabrication wissenschaftlicher slovenischer Ausdrücke keine slovenische Wissenschaft geschaffen wird, sondern daß, um von einer nationalen Wissenschaft zu sprechen, auch ein Verdauungsapparat vorhanden sein müsse, durch den die dargebotene geistige Nahrung in Fleisch und Blut der Nation umgewandelt wird.

An einem solchen Magen, der das von anderen Nationen entlehnte Wissen für die Slovenen assimiliren würde, gebracht es den Slovenen gänzlich, es

Feuilleton.

Aus der Wochein.

Einen erfolgreichen Schritt zur Hebung des Fremdenverkehrs in der Wochein hat heuer die krainische Industrie-Gesellschaft gethan durch die Errichtung ihres Touristenhauses. Während die Touristen bisher eine Stunde vom Wocheiner See entfernt in Feistritz die letzte gute Unterkunft fanden, werden sie nunmehr knapp am Seeufer in einem reizenden, im Villenstyl errichteten Hause auf's Beste beherbergt und verpflegt. Dieses Touristenhaus steht im Fischgereuth, an der Fahrstraße, die von Feistritz her zum See führt, links von der Brücke über den Save-Ausfluß, der alten Kirche von St. Johann gegenüber. Von der weiten Terrasse vor dem Hause genießt man einen herrlichen Ausblick auf den hellblauen, spiegelklaren See und auf die Bergriesen des gegenüberliegenden Ufers, die direct aus dem Wasserspiegel zu mehr als 2000 Meter Höhe aufragen und trotz der weiten Felsplatten und des dicht gehäuften Gerölls einen sehr starken Waldbestand aufweisen und dem Gipfel zu noch von Urwald bedeckt sind. Ringsum das Touristenhaus ist ein kleiner Wildpark angelegt an der runden Bucht, die eine breite, nadelholzbesäte Muränen-Landzunge gebildet hat. Bequeme Ausleide-Cabinen erleichtern das Bad in dem erfrischenden und doch nicht zu

kalten Seewasser. Die inneren Räumlichkeiten des Hauses bieten durchaus den Eindruck blanker Reinlichkeit dar. Lichtgrüne Wände und hellgebohrte, neue Bauernmöbel mit den gedrehten Tischbeinen, rundgezackten Sesselfrüden und geschlitzten Speiseshränken und Spiegelrahmen. Die Preise sind verhältnißmäßig niedrig und so ist's nicht zum Verwundern, daß in das Touristenhaus seit dem 1. August d. J., dem Tage der Eröffnung, bereits mehrere hundert Personen eingelehrt sind und an manchen Tagen (so noch Anfang September) die vorhandenen Betten (zwanzig an der Zahl) der Menge wegemüder Wanderer nicht genügen.

Von Belbes aus ist das Touristenhaus mit dem Wagen in drei Stunden zu erreichen auf der bekannten, vielbefahrenen, ausgezeichnet gehaltenen Straße durch das romantische Thal der Wocheiner Save. Zu beiden Seiten geleiten den Wanderer hohe, dichtbewaldete Berge, in der Tiefe rauscht die kristallklare Save über weißes Geröll dahin; die Eisengewerke und Drahtseilbahnen der krainischen Industrie-Gesellschaft, Wassersägen und Kohlenmeiler, schöne Einzelgehöfte und schmucke Dörfer, die von behaglicher Wohlhabenheit zeugen, wie Wocheiner-Bellach, Wälschgereuth u. s. w. beleben erfreulich die herrliche Landschaft. Von Wocheiner-Feistritz an, einem großen, industriereichen Orte, weitet sich das bishin stellenweise recht enge Thal zu einer hirse-

mais- und buchweizenreichen Ebene aus. Da dieselbe nur 5 1/2 hundert Meter hoch ist, und der weit im Kreise zurücktretenden Berge wegen der Sonne offen zuliegt, so läßt das milde Klima eine lange Reisesaison zu, etwa von Mai bis October.

Daß man von der Wochein aus die lohnendsten Ausflüge und Bergtouren unternehmen kann, ist allgemein bekannt; das neue Touristenhaus ist auch für diese eine bequemere, nähere Ausgangsstation. Von demselben aus ist in zwei Stunden der Savica-Wasserfall zu erreichen; in 3 1/2 bis 4 Stunden der „Schwarze See“ (der erste der 7 Triglav-Seen); in 12 Stunden über das Franz Ferdinands-Schuhhaus: Sotscha im Trentathale. Für den Aufstieg zur Črna prst, dem Krn, Triglav u. s. w. findet man in Feistritz vortreffliche, des Deutschen vollkommen mächtige Bergführer.

Wenn im nächsten Frühling, wie billig, die Endstation der Post nach Fischgereuth vorgeschoben wird, dann ist auch für die Bequemlichkeit weniger genügsamer Touristen in jeder Weise gesorgt und das Touristenhaus wird, so hoffen wir, von Jahr zu Jahr an Zuspruch gewinnen und in jenen schönsten Winkel Oberkrains von Nah und Fern Freunde der Bergwelt heranlocken, trotz jenes Leitartikelschreibers im „Slov. Nar.“, der sich darüber beklagt, daß die schönsten Gegenden Oberkrains, besonders Belbes, keinen slovenisch-nationalen Anstrich

ist auch nie zu erwarten, daß dieses Völkerfragment in wissenschaftlichen Angelegenheiten auf eigenen Füßen stehen werde. Die Slovenen werden daher wie bisher auch in Zukunft darauf angewiesen sein, sich in gelehrten Dingen der in Oesterreich allgemein verständlichen deutschen Sprache zu bedienen, und wenn sie es mit einigem Widerwillen thun, so mögen sie sich damit trösten, daß ja seinerzeit die größten Geister des Menschengeschlechtes — ein Copernicus, ein Kepler, ein Newton sich bei der Verfassung ihrer epochemachenden Werke auch nicht ihrer Muttersprache, sondern der damals alleinigen Gelehrtensprache — der lateinischen bedient haben.

Was das russische Idiom als zukünftige Gelehrtensprache der Slovenen anbelangt, so wünschen wir unseren nationalen Schriftstellern das Experiment mit den angeblich hochgebildeten Barbaren des Nordens und mit ihren literarischen Verlegern durchzumachen, ein solches „russisches Schwitzbad“ würde die Phantasie der Schulreformatoren des „Narod“ gehörig abkühlen.

Politische Wochenübersicht.

Der Ministerrath beschloß die Wiedereinberufung des Reichsrathes für die Zeit zwischen dem 5. und 10. October. Die Erledigung des Budgetsteuergesetzes soll noch im Jahre 1887 erfolgen, weshalb die Delegationen und der Reichsrath gleichzeitig tagen werden. — Die Landtage sollen in der zweiten Hälfte des December zusammentreten.

Der den demnächst zusammentretenden Delegationen zu unterbreitende Budget-Entwurf pro 1888 erhielt die kaiserliche Genehmigung.

Die österreichische Regierung richtete an die ungarische Regierung eine Note des Inhaltes, daß sie die böhmische und die mährische Statthaltereien angewiesen habe, jeden Beschluß, wonach ungarische Waaren höher zu besteuern wären, als österreichische, als Verletzung des Zoll- und Handelsbündnisses zu verhindern, beziehungsweise zu annulliren.

Die österreichisch-ungarische Zollconferenz hat am 9. d. M. ihre Verhandlungen, betreffend die Feststellung der Instructionen für die österreichisch-italienischen Vertragsverhandlungen, fortgesetzt und beendet.

mehr haben und der deshalb alle Fremden von dort vertreiben will. — u. —

Frisk, fromm, fröhlich, frei.

Selten noch dürfte der Turnerspruch eine so gemüthvolle Erläuterung gefunden haben, als dieß jüngst in einer Rede geschah, die bei der Fahnenweihe eines deutschen Turnvereines in Böhmen gehalten wurde, und die Rede verdient gewiß um so mehr Beachtung, als sie aus dem Munde des Geistlichen kam, der die Fahne geweiht hat und seinen Ausführungen jenen Wahlspruch zu Grunde legte. Wir lassen dieselbe nachstehend um so lieber folgen, als man bei ähnlichen Gelegenheiten dergleichen erquickende Worte von solcher Seite nicht überall zu hören bekommt und als sie in wohlthuender Weise von mancherlei geistlichen Kundgebungen sich unterscheidet, von denen man heutzutage überrascht wird. Die Rede lautet:

„Jedes treffliche Werk laßt uns beginnen im Namen des Herrn!“ Diese Worte des heiligen Weltapostels Paulus scheinen mir so recht geeignet, um auch unsern heutigen Werken, um auch der jetzigen Feierlichkeit das richtige Gepräge zu verleihen. Den Namen des Herrn haben wir angerufen, den Segen des Himmels haben wir herabgeleht über die Fahne unserer wackeren Turner, deren Herzen heute in vollauf berechtigter Weise höher

Bei den Landtagswahlen in den deutsch-böhmischen Landgemeinden sind bis auf einen Bezirk, wo aber ebenfalls ein Anhänger der Abstinenz gewählt wurde, sämmtliche vom Centralcomité aufgestellten Candidaten durchgebrungen.

Die Alt-Czechen sind über die von den Jung-Czechen bisher erzielten Wahlergebnisse, insbesondere über den jung-czechischen Wahlsieg in Prag sehr erzürnt und legen diese von den letzteren errungenen Wahlerfolge der Regierung zur Last. In alt-czechischen Blättern heißt es: „Zwischen uns und der Regierung ist kein Ausgleich möglich und kann weiters keine Freundschaft bestehen!“ Natürlich wird auch diese Suppe nicht so heiß gegessen werden!

Die Bezirkshauptmannschaften wurden, um für die seitens mehrerer Landesvertretungen bei der Regierung angeregte Hinausgabe gesetzlicher Maßregeln zur Hintanhaltung der Trunksucht die nothwendige Grundlage zu erlangen, von den Landesstellen aufgefordert, solche Daten zusammenzustellen, welche über den Umfang und die Verhältnisse der einschlägigen Gewerbe Aufschluß zu geben geeignet sind und als Substrat für weitere dießbezügliche Maßnahmen zu dienen haben.

Dem dalmatinischen Landtage wird eine Vorlage wegen Gründung einer Hypothekenbank zugehen.

Die Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Kalnoky soll in nächster Zeit in Friedrichsruh stattfinden. Dem Vernehmen nach werden sich beide leitende Staatsmänner über folgende Punkte verständigen: Erstens über die Mittel zur Verhinderung einer Unabhängigkeits-Erklärung Bulgariens; zweitens über die Frage, welche mit der Würde, der Stellung und den Interessen der übrigen Großmächte vereinbare Genugthuung Rußland gegeben werden solle; drittens darüber, wie eine verfrühte Wieder-Eröffnung der Orientfrage in in acuter Form abzuwenden sei.

Fürst Bismarck hat die von der Pfortenregierung in der bulgarischen Frage nachgesuchte Vermittlung abgelehnt, gleichzeitig aber erklärt, daß er bereit sei, den übrigen Mächten die Mission Ernroth anzupfehlen, wenn dieselbe zuvor von den zwei zunächst beteiligten Mächten, der Pforte und Rußland, amtlich beantragt werden würde. Die Pforte soll, wie die „Agence Havas“ aus Constantinopel erfährt, geneigt sein, die ruf-

schlagen, nachdem der so lange gehegte, sehnliche Wunsch so schön sich erfüllt und der Gedanke der Gemeinsamkeit und Zusammengehörigkeit eine so prächtige Verkörperung gefunden hat in dieser soeben geweihten Fahne; und ist es nicht auch ein wahrhaft treffliches Werk zu nennen, jene edlen Bestrebungen mit fördern zu helfen, welche jedes echte Turnerherz erfüllen, befehlen, durchglühen müssen, jene Bestrebungen, welche auch auf dieser Fahne in so bündiger und doch vielsagender Weise zum Ausdruck gelangt sind in dem altbekannten Turnersymbol, in dem gehaltreichen Wahlspruche: „Frisk, fromm, fröhlich, frei!“ Ja, so sollen, so müssen alle Jene sein, die heute zu dieser Fahne mit freudigem Stolze emporklicken; so sollen, so müssen alle Jene sein, die einst noch in ferner Zukunft um dieses Banner sich schaaren und vereinigen werden in brüderlicher Eintracht zu gemeinsamem Wirken und Schaffen, zur Erreichung ihrer turnerischen Ziele!

Es gab einst eine Zeit, da verständigte man sich arg an dem Wohle der Menschheit; da bildete man in einseitiger Weise den Geist, man bereicherte ihn mit Kenntnissen, man schmückte ihn mit Wissen aller Art, den Leib aber und seine Pflege vernachlässigte man, man vergaß, daß nur in einem gesunden Leibe ein gesunder Geist am besten gedeihen kann; darum können wir stets nur mit dankbarer Verehrung der Manen jenes Mannes gedenken, der

fischen Vorschläge zu den ihrigen zu machen und dieselben England, Italien und Oesterreich-Ungarn zu unterbreiten, nachdem Deutschland die Vorschläge dann zu unterstützen verspricht.

Die Thronrede des Prinz-Regenten von Baiern weist auf die günstige Finanzlage hin; trotzdem sei aber die Beschaffung neuer Einnahmen nöthig, wobei zunächst der Beitritt zum norddeutschen Branntweinsteuergesetz in Betracht komme. Der Regent drückte die Hoffnung aus, daß das Gesetz vor dem 1. October angenommen werden sprach ferner seine volle Zustimmung zu der socialpolitischen Reichsgesetzgebung aus und kündigte eine Reihe einschlägiger Vorlagen, ferner solche über die Erbauung mehrerer Localbahnen, sowie die Abhaltung einer Ausstellung, die im nächsten Jahre in München stattfinden soll, an.

Nachdem die italienische Regierung durch die Botschaft in Wien den Wunsch zur Kenntniß gebracht hat, daß die Verhandlungen über den Zoll- und Handelsvertrag in Rom stattfinden mögen, ist seitens der österreichischen Regierung verfügt worden, daß die österreichischen Delegirten zu diesen Verhandlungen in der ersten Woche October nach Rom abreisen werden.

Das russische Ministerium der Inneren erhielt bisher von in Rußland lebenden Ausländern über 20.000 Bittgesuche um Naturalisirung. Es werden jedoch bloß Ausländer, welche bereits über fünf Jahre in Rußland wohnen, berücksichtigt und Gesuche jüdischer Wittsteller ausnahmslos zurückgewiesen.

In Bulgarien wurde der Belagerungszustand aufgehoben, in Folge dessen bereits mehrere oppositionelle Journale zu erscheinen begannen.

Wochen-Chronik.

Se. Majestät der Kaiser wohnte in dieser Woche den Truppenmanövern in Ungarn bei. Bei dem Empfange der Honoratioren in Szafvar drückte der Monarch auf die Ansprachen des Cardinals Mihalovic, sowie des Titularbischofs Pribel die Ueberzeugung aus, der Clerus werde eifrig für die brüderliche Eintracht der seiner Fürsorge anvertrauten Bevölkerung mit allen übrigen Confessionen Sorge tragen.

Ihre Majestät die Kaiserin beabsichtigt den Bau einer großartigen Villa im Badeorte Mehadia

zu Anfang dieses Jahrhunderts eine Wendung zum Besseren herbeiführte: des Turnvaters Jahn, der das Turnen in unserm Vaterlande wieder einführte und dadurch der Bevölkerung ein Mittel an die Hand gab, die Jugendfrische und Gewandtheit des Körpers durch fleißiges, planmäßiges Ueben der Muskelkraft bis in's reifere Mannesalter sich zu erhalten, um dadurch frisch zu bleiben an Leib und Seele!

Ja, auch an der Seele, sage ich, denn jeder Turner weiß es aus eigener Erfahrung: nicht nur die Muskelkraft, auch die Willenskraft des Menschen wird durch das Turnen in wunderbarer Weise gestärkt und gekräftigt, und wer je einen Blick gethan in das geheime Getriebe eines Menschenherzens, der weiß, wach' einen wohlthätigen Einfluß ein starker Wille ausübt auf das ganze sittliche Verhalten des Menschen; wo der echte Turnergeist das Herz erfüllt, wie wäre es da möglich, daß daneben auch ein anderer Geist noch Raum gewänne? Der Geist des Müßigganges, der Trägheit, der Verweichlichung, der Arbeitsscheu, und überhaupt alle jene verderblichen Unholde menschlicher Leidenschaften, Ausschreitungen und Verirrungen, die so zerkleinernd und vernichtend einwirken auf alle edleren Gefühle des Herzens, die oft den göttlichen Funken der Religion in der Menschenbrust ertöbten, die geheiligten Bande entzweireißen, welche den Menschen mit sei-

(Herkules-Bad). — Die Frau Kronprinzessin Stephanie legte während ihres Aufenthaltes in Paris auf das Grab Heinrich Heine's einen Kranz nieder, dessen Bänder die Inschrift trugen: „Kaiserin Elisabeth ihrem Lieblingspoeten.“ — Prinz Louis Nap. Bonaparte, zweitgeborener Sohn des Jérôme Bonaparte, befindet sich in Abbazia. — Für den Papst wurden dem Vernehmen nach anlässlich seiner bevorstehenden Priesterjubiläumsfeier bereits über 700.000 Lire gesammelt.

Im Wiener Zollamt haben mehrere Betrugsfälle Anlass zu Verhaftungen von Zollbeamten und Fabrikbesitzern gegeben.

Der Afrikareisende Dr. Golub ist gestern nach Wien zurückgekehrt.

Der in Linz abgehaltene oberösterreichische Sparcassentag beschloß die Ueberreichung einer Petition an beide Häuser des Reichsrathes. Der Haupttenor der Petition gipfelt darin, daß das Sparcassen-Regulativ vom Jahre 1844, auf Grund dessen Sparcassen Oesterreichs ihre hohe wirthschaftliche Bedeutung und das unbegrenzte Vertrauen des Publicums erlangt haben, möglichst unverändert erhalten bleiben und aus demselben nur ausgeschieden werde, was sich überlebt, und in dasselbe aufgenommen werde, was anerkannt vorzügliche Geschäftsführungen erbracht und vieljährige Erfahrungen sanctionirt haben.

Der oberösterreichische Gewerbetag beschloß eine Petition, betreffend die Trennung der Gewerbe von den Handelskammern.

Das in Linz abgehaltene Volksfest wurde von 86.000 Personen besucht.

Am 28. d. M. findet in Linz ein Katholikentag statt.

Der philharmonische Verein in Marburg zählt derzeit 667 Mitglieder; 5 Lehrer theilen in 30 Classen 258 Schülern Unterricht im Gesange, Clavierspiel, auf Streich- und Blasinstrumenten.

Gleich dem Gemeinderathe in Klagenfurt erheben auch andere Gemeinden in Kärnten Protest gegen die vom Fürstbischof in Gurk beabsichtigte Einführung der Jesuiten in Kärnten.

Auch die Arbeiter in Klagenfurt überreichten dem Gemeinderathe eine Zustimmungsadresse, dem in der Sitzung vom 23. August gefassten Beschlusse.

Schöpfer verbinden! Der wahre, echte Turner regnet, der wird seine Willenskraft so zu beherrschen lernen, daß er von allem Unedlen und Hohen abwendet, jeden verderblichen Hang zu bemeistern sucht und sich dadurch nicht nur frisch erhält am Leibe, sondern auch fromm in der Seele.

Wenn aber Leib und Seele so vortrefflich gehen, dann stellt sich von selbst jener glückliche Frohsinn, jene Heiterkeit des Gemüthes ein, zu welcher uns die christliche Religion selbst anleitet und auffordert mit den Worten des heiligen Weltapostels, da ausruft: „Freuet euch im Herrn, ja abermals sage ich: Freuet euch!“

Und solch' eine Aufforderung, sie ist auch wahrhaftig ganz am Platze, namentlich in unseren Tagen; bringt ja doch das Leben an und für sich schon manchen Herz rankt sich das Erdenwehe mit tief verandenden Dornen; da ist es wahrlich für jeden Menschen ein Bedürfnis, sich der Sorgen seines Daseins mitunter zu ent schlagen, dann und wann einmal auch eine heitere Stunde zu verleben. Wer sollte, wer könnte daher Anstoß daran nehmen, daß der Turner jederzeit und namentlich in den Stunden geselliger Zusammenkunft ein fröhliches Gesandtheit bewahrt, ja, daß er diese Fröhlichkeit geradezu in seinen Wahlpruch mit aufgenommen hat. Dort prangt das Zeichen dieses Frohsinnes, dort innig verbunden mit dem Zeichen der Freiheit,

Auch der Gemeinderath in Villach hat gegen die beantragte Einführung der Jesuiten Protest erhoben.

Im Lavantthale sind Obsthändler aus Württemberg eingetroffen, welche dort das heuer gut gerathene Obst sehr stark aufkaufen.

Der Vicar von Ternova wurde vom Görzer Gerichtshofe wegen Beleidigung der kaiserlichen Familie zu zwei Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

In Triest ist die aus 11 Schiffen bestehende englische Escadre eingetroffen, bei welcher sich der Herzog von Edinburgh und andere Mitglieder des englischen Königshauses befinden. In Triest finden aus diesem Anlasse große Festlichkeiten statt.

Der Unterrichtsminister Dr. v. Gautsch hat der Gemeinde Freudenthal die Errichtung der ersten Classe des Gymnasiums auf eigene Kosten nicht gestattet.

Der Brünner deutsche Männergesangsverein wurde in Berlin äußerst sympathisch begrüßt.

Die projectirte Abhaltung eines Labors zu Niemtshitz in Mähren wurde behördlich verboten.

In Warnsdorf (Böhmen) tagte am 11. d. M. die Synode der österreichischen Ultrakatholiken.

In Wehlowitz, Bezirk Melnik in Böhmen, erschöpf der Unterlehrer Blach den Oberlehrer Doubek, dessen Gattin und Schwiegermutter. Blach sperre sich sodann in sein Zimmer ein und erschöpf sich selbst.

Bei mehreren cis- und transleithanischen Postämtern kamen in letzter Zeit arge Defraudationsfälle vor. — Bei der Sparcasse in Krakau wurde eine bedeutende Defraudation entdeckt und in Paris defraudirte der Sparcasse-Cassier Gonot 40.000 Francs.

Im ungarischen Landwehr-Ministerium wurden durch mehrere Jahre im großartigen Maßstabe gepflegte Defraudationen entdeckt.

In Felső-Lehota hat sich der 72jährige evangelische Pfarrer Noszag vom höchsten Kirchturmfenster auf die Straße herabgestürzt.

In Neusiedl am See verzehrte ein Schandfeuer 150 Häuser.

Dr. David Starčević, der Führer der croatischen extremen Partei, wurde vom Agrar-

denn auch frei muß der Turner sein, stets eingedenk des hehren Dichterwortes: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte!“ Die Brust des Turners wird daher stets ein fester Wall sein gegen jeden Angriff einer unberechtigten Gewalt, gegen alle äußeren und inneren Feinde seines Vaterlandes, gegen jeden Angriff auf seinen heimischen Herd, aber auch gegen jeden Angriff auf seine volksthümliche Eigenart, Gestattung und Sprache!

Das sind die vier Eigenschaften, die alle Jene kennzeichnen müssen, die sich von nun an um diese Fahne schaaren wollen. Empfanget sie daher jetzt aus der Hand der Kirche, haltet sie hoch in Ehren und so oft euer Blick zu ihr empor sich richtet, gedenket stets der übernommenen Pflichten! Turnet frisch und eifrig mit Lust und Liebe zur guten, schönen Sache, benehmt euch in eurem häuslichen Leben fromm, rechtschaffen und bieder, wie es deutschen Männern geziemt, seid fröhlich und erschließt in den Stunden trauten Zusammenseins eure Herzen dem Frohsinne, der heiteren Lebensfreude! Haltet aber auch fest zusammen, steht treu zu einander, wo es gilt, die Grundsätze der wahren Freiheit hochzuhalten, das heilige, unveräußerliche Erbe eurer Stammesgenossen im treuen, deutschen Herzen unverfehrt zu bewahren und weiter zu vererben auf die kommenden späteren Geschlechter! Ja frisch, fromm, fröhlich, frei, das sei, das bleibe euer Wahlpruch heute und immerdar! Das walte Gott! Amen.

Gerichtshofe wegen Verbrechen des Betruges zu 6jährigem schweren Kerker verurtheilt.

In Braunschweig sind 130 Personen von der Trichinen-Krankheit befallen worden.

In Rom sind in der Zeit vom 14. August bis 4. September 89 Cholerafälle, darunter 42 mit tödtlichem Ausgange vorgekommen.

In Edinburgh ist der große Circus glücklicher Weise erst nach geschlossener Vorstellung abgebrannt.

Der serbische Finanzminister ließ 5000 Str. schlechten Tabak verbrennen.

Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Kaiserliche Spende.) Se. Majestät der Kaiser hat den durch Hagelschlag wiederholt geschädigten Gemeinden Altlag und Treffen eine Unterstützung von je 500 fl. aus seiner Privatkasse bewilligt.

— (Um die slavische Solidarität,) mit der von den slavischen Parteien seit einiger Zeit so viel gesunkert wird, ist es eine eigene Sache: Eigentlich sind es meist die extremen Gruppen der verschiedenen Parteien, welche dieselbe propagiren, diese allerdings mit einem Radicalismus, der gleich eine völlige Umwandlung der jetzigen Staatsform in sein Programm aufnimmt. Soweit es sich aber um die wirklich herrschenden Elemente und um concrete Fragen handelt, sieht es mit der vielgepriesenen slavischen Solidarität häufig ziemlich windig aus. Aus den jüngsten Tagen erst liegen uns zwei Rundgebungen vor, welche die Frage der slavischen Solidarität neuerlich nach beiden angedeuteten Richtungen illustriren. Das „Agr. Tagbl.“, das Organ der croatischen Centrumspartei, plaidirte wieder einmal für die Aufhebung des dualistischen Systems und gleichzeitig für eine Zusammenlegung Croatiens und der „slovenischen Länder“, wobei das genannte Blatt unter Anderem Folgendes bemerkte: „Legen die Slovenen schon jetzt ein so kräftiges Streben nach Selbstständigkeit an den Tag, und zeigt Croatien sich um seine Autonomie und um seine nationale Individualität so lebhaft besorgt, so wird dieses aller Voraussicht nach noch um so stärker hervortreten, wenn die bosnische Frage endlich ihre natürliche Lösung findet. Ewig kann das bosnische Provisorium nicht dauern. Nach den Intentionen unserer Politiker mit dem großen (!) Programme wäre die einfachste Beilegung die . . . , daß Croatien von Ungarn und Dalmatien von Oesterreich abgetrennt und diese beiden Länder mit Bosnien-Herzegowina zu einem südslavischen oder illyrischen Staate, der unter Habsburgs Scepter Ungarn rechtlich gleichgestellt wäre, vereinigt würden. Und dieser ziemlich bedeutende Ländercomplex würde dann seine natürliche Anziehungskraft selbstverständlich auch auf die slovenischen Länder ausüben. Slovenen und Croaten stehen sich geographisch und ethnographisch ohnehin so nahe, daß ihre jetzige Trennung nach der Ansicht der Politiker der erwähnten Richtung nur eine unnatürliche genannt werden muß. Vor einigen Jahren war bei den Slovenen die Idee der Vereinigung mit Croatien in der That noch wenig populär, weil die Slovenen im Wiener Reichsrathe eine gewisse nationale Autonomie durchzusetzen hofften. Seither hat aber selbst das Ministerium Taaffe manchen Wunsch der radicaleren nationalen Führer unerfüllt gelassen, und das hat bei unseren Nachbarn die Hoffnungen zur Stunde bereits nach einer anderen Richtung geleitet, und die Vereinigung mit Croatien hat dort heute ebenso zahlreiche als warme Fürsprecher.“ Als Gegenstück aber, wie es um die slavische Solidarität in der Praxis meist aussieht, führen wir die Aeußerungen des Organs der croatischen Nationalpartei an, womit dasselbe der Prager „Politik“

auf die von dieser gemachte Zumuthung, Ungarn gegenüber in Opposition zu treten und so die slavische Solidarität zur Wahrheit zu machen, Nachstehendes antwortete: „Die „Politik“ kann uns Croaten mit ihren Rathschlägen füglich verschonen. Wir wollen nun einmal nicht in die Opposition gehen, bloß darum, weil die Patrone der „Politik“ es gerne sähen, wenn sie möglichst viel Leidensgenossen besitzen würden. Nein, so verstehen wir die slavische Solidarität nicht, daß die Slaven dieser Monarchie solidarisch sein sollen in der politischen Hohlheit und Ungeschicklichkeit. Umgekehrt — wem's gefällt, der soll die slavische Solidarität in der Weise zur Anwendung bringen, daß er die staatsstreue, kluge und ausdauernde, jede Halbheit und jede Zweideutigkeit perhorrescirende Politik der croatischen Nationalpartei adoptirt. Die Sache ist nicht gar so schwer, und unsere serbischen Brüder haben diesen Sommer erst gezeigt, wie man die Schreier im eigenen Lager zur Ruhe bringt und wie man — anstatt, wie die Czchen, ihnen die Zeit und Gelegenheit zu lassen, daß sie den gemäßigten Elementen über den Kopf wachsen — sie vor demselben Volke, dem sie ihre verderblichen Lehren aufzischen wollen, demaskirt. Die Herren Rieger und Consorten mögen — wenn sie es im Uebrigen ernst meinen mit der Ausöhnung mit den Deutschen — hingehen und das Gleiche thun, und sie werden sehen, daß ihr Muth und ihre Standhaftigkeit ihrer Politik und ihrem Volke reichere Früchte tragen werden, als die lächerlichen Jeremiaden von der Unterdrückung und Bedrängung durch das Deutschtum, an die ohnehin kein vernünftiger Mensch glaubt. Freilich, dazu bedarf es auch einer inneren Kraft der Ueberzeugung, an der es, wie es leider scheint, selbst den conservativen Altzechen gebricht. Daß aber wir Croaten aus diesem Grunde unsere Errungenschaften, unsere nationale und culturelle Position aufgeben sollen, das ist eine Zumuthung, auf die wir nie und nimmer eingehen werden. Wir haben viel zu viel zu verlieren, als daß wir uns in eine Politik der Abenteuer stürzen sollten!“

— (Zum Projecte einer slovenischen Universität.) Ein angesehenes Mitglied des Abgeordnetenhauses veröffentlicht seit einiger Zeit in der Münchener „Allg. Ztg.“ sehr treffende und interessante Betrachtungen über die inneren Zustände Oesterreichs. In der letzten derselben beschäftigte sich der Verfasser mit den slovenischen Parteibestrebungen und namentlich auch mit dem Projecte der Errichtung einer slovenischen Universität, das bekanntlich von der Triester „Ebinost“ erst jüngst wieder zur „schleunigsten“ Förderung den slovenischen Abgeordneten empfohlen wurde. Wir entnehmen dem in Rede stehenden Aufsatze die folgenden Bemerkungen: „Es kommt bei den heutigen Zeitläuften in Oesterreich nun in der That mehr und mehr dahin, daß auf die historische Zusammengehörigkeit und den gemeinschaftlichen Entwicklungsgang verschiedensprachiger Volksstämme gar kein Bedacht mehr genommen, daß von der culturellen Bedeutung eines Volksstammes gänzlich abgesehen wird, und daß lediglich und ausschließlich das nationale Element, die Sprache und das numerische Gewicht Derjenigen, welche sie sprechen, gegenüber den Anderssprachigen die politischen Eintheilungsgründe zu bilden berufen sein sollen. Daß in der Verwirklichung solcher Gedankenirrgänge ein entschiedener Rückschritt gelegen wäre, daß damit die werthvollsten Errungenschaften der Vergangenheit in Verlust zu gerathen drohen, daß Staatsmänner, unter deren Regide oder durch deren passives Geschehenlassen dergleichen sich vollzieht, als Apostel der Uncultur stigmatisirt zu werden verdienen, das sieht die nagelneue politische Weisheit der Versöhnungsära gar nicht an Sehen wir die Ziele etwas

näher an, die hier zum Theile schon errungen sind, zum Theile noch errungen werden sollen. Da ist zunächst der Gedanke der slovenischen Universität Auf welchen Grundlagen sollte nun aber eine slovenische Universität ruhen? Auf einer ausgebildeten Sprache? Das Slovenische ist es so wenig, daß selbst diejenigen, welche die Idee propagiren und ihre Ausführung den Abgeordneten zur Pflicht machen, lateinisch geschriebene Lehrbücher mit in Aussicht nehmen Auf einer ausgebildeten Literatur? Eine solche existirt nicht. Nicht nur der großen nationalen, zugleich aber auch internationalen wissenschaftlichen Arbeit willen, nicht um eine Stätte edler geistiger Ziele zu schaffen, denen der dem Getriebe des Tages abgewendete Wettstreit ernstlicher Forscher in nie ermüdetem Fleiße näher und näher rückt, soll diese Hochschule in's Leben gerufen werden, sondern vielmehr damit eine Cultur fingirt werde, die in Wahrheit als eine selbstständige gar nicht vorhanden ist; damit ein neuer Herd errichtet werde, auf welchem noch breitere Flammen des nationalen Fanatismus emporlodern können; damit es wissenschaftlichen Zwergen möglich werde, auf Stelzen zu steigen, um als Riesen zu paradien und von ihren Connationalen als solche angestaunt zu werden. Was aber könnte bei solcher Lage der Dinge der slovenische Volksstamm selbst durch eine Universität gewinnen? Gesteigerten Größenwahn und Förderung einer Scheinwissenschaft anstatt der wirklichen, also ein intellectuelles und ethisches Deficit anstatt nationalen Fortschrittes, so daß gerade der denkende Freund der Entwicklung jedes Volksthumes sich nur mit Betrübniß von solch' krankhaften Phantastereien abwendet Es steht um nichts besser mit dem Umsichgreifen der slovenischen Sprache als Gerichtssprache. Unbelehrt und unbelehrbar durch die im Herrenhause wie im Abgeordnetenhause auf unwiderlegliche Art geführten Nachweise, daß die Sprachenfrage in Oesterreich nur durch Gesetz und nicht durch Ministerialverordnungen geregelt werden dürfe, hat das Justizministerium eine Verordnung erlassen, wornach in Untersteiermark auf Verlangen der Partei die Eintragungen in die Grundbücher in slovenischer Sprache zu erfolgen haben, wie auch die bezüglichen Aufträge an die Grundbuchsämter in derselben Sprache zu erlassen sind Es ist evident, daß unter der Wirksamkeit solcher Normen bei Gerichten, welche über kein zahlreiches Amtspersonal zu verfügen haben, das Schwergewicht bei den Stellenbesetzungen auf die Sprachkenntniß gelegt werden muß. Nun ist es zweifellos, daß deutsche Richter, insbesondere ältere, sich, unter den heutigen Verhältnissen am allerwenigsten, das Studium einer im Uebrigen werthlosen Sprache aufdrängen lassen wollen. Nicht minder zweifellos ist, daß die Kenntniß einer ihrem geographischen Umfange nach nicht über die Grenzen des Hermagoras-Vereins hinausreichenden, ihrer inneren Wesenheit nach literaturlosen Sprache ein sehr untergeordnetes Criterium für die Qualifikation zum Richteramt darstellt. Das Facit: Sinken der Rechtspflege wegen mehr und mehr abnehmender Eignung der Richter, liegt auf flacher Hand, und es muß sich auch bei den Gerichten bewähren, was der verstorbene Justizminister Glaser einst in Betreff der Hochschule meinte, daß, wenn man bei der Wahl der Professoren auf eine Bevölkerung von etwa einer Million Seelen beschränkt ist, dieß allein schon ausreichend erscheint, um von vornherein die Anstalten, welche aus dem so beengten Bewerbungsgebiete besetzt werden müssen, nicht bloß zur ewigen Mittelmäßigkeit, sondern zur Flachheit und Zämmlichkeit zu verurtheilen.“

— (Der neueste Rechenschaftsbericht der slovenischen Abgeordneten) ist der vom Abg. Ferjančić am 8. d. M. in Zirkniß erstattete. Was denselben nach unserer Ansicht nicht

sehr zu seinem Vortheile von ähnlichen vorangegangenen Kundgebungen unterscheidet, ist das oftensiblen Hervorheben der eigenen Person und der angeblich eigenen Leistungen, worin sich der genannte Abgeordnete bei dieser Gelegenheit gefiel. Uebertriebene Bescheidenheit ist schon im Allgemeinen keine Eigenschaft der slovenischen Politiker, aber Herr Ferjančić scheint seine Collegen in der Ueberschätzung des eigenen Ich noch zu übertreffen; selbstverständlich erscheint ihm unter solchen Umständen namentlich seine famose Rede in der Budgetdebatte beim Etat des Justizministeriums als eine außerordentlich gelungene That. Unter Anderem wiederholt Dr. Ferjančić auch den schon mehrfach gegen die slovenischen Abgeordneten aus dem Jahre 1879 bis 1885 geführten Hieb, daß dieselben bei dem damaligen Stimmenverhältniß in der Lage waren, durch ihre bloße, wenn auch ganz geringe Zahl Erfolge zu erringen, während die jetzigen Abgeordneten im Hause nur durch „moralischen Einfluß“ wirken können; leider blieb der Redner die Mittheilung schuldig, wie es mit diesem moralischen Einflusse in Wirklichkeit bestellt ist. Im Uebrigen bewegte sich Herr Ferjančić' Rechenschaftsbericht bloß in den schon vielfach ausgefahrenen Geleisen der Gleichberechtigung der Sprachenfrage, ohne sich auch hier über die allseitigen Plattheiten des „Sl. Nar.“ über diese Themen irgendwie erheben zu können. In eine gründliche oder anregende sachliche Erörterung, über irgend eine der mannigfachen, interessanten Materien, mit denen sich das Abgeordnetenhaus zu beschäftigen hätte, ließ sich der Herr Abgeordnete durchaus nicht ein. Die vollständige Slovenisirung von Schule und Amt wird unter Anderem auch im angeblichen Staatsinteresse fructificirt als nothwendige „Damm“ gegen die deutschen Irredentisten im Norden der slovenischen Grenzen und gegen die italienischen im Süden. Einen abstoßenden Eindruck macht es nach unserer Empfindung, wenn sich Herr Ferjančić, der bekanntlich Staatsanwaltschafts-Substitut ist, über den angeblichen Effect seiner erwähnten Rede, bzw. der hiedurch veranlaßten Erhebungen des Justizministers ergeht und hiebei auch vertrauliche Vorgänge bei einzelnen Gerichten einer nergelbten Besprechung unterzieht. Mit schlecht verhehltem Aerger gedachte Herr Ferjančić der Aufnahme seiner mehr berührten Rede in Kärnten, über dessen Justizverhältnisse er sich in den heftigsten Anklagen ergangen hatte, wo man seine Angaben aber als bloße Invectiven erklärte, auf die zu antworten nicht nöthig sei“. In seiner Bescheidenheit trübte sich aber Herr Ferjančić über diese etwas bagatelhaftige Aufnahme, die seine Rede in Kärnten gefunden damit, „daß er schon jetzt mit dem Erfolge seines ersten Auftretens im Abgeordnetenhause zufrieden ist und daß er wisse, daß kein Baum auf den ersten Streich falle“. Während Herr von Prazač verdientermaßen gelobt wird, kommt Herr von Gautsch natürlich schlecht weg und nebst diversen anderen gehörten Klagen über die Action des Unterrichtsministers wird vor Allem die Aufhebung des Krainburger Gymnasiums heftig angegriffen. Und wenn Herr von Gautsch die Gymnasien vermindern wolle, um hiedurch dem Anwachsen des „intelligenten Proletariates“ vorzubeugen, so könne dieß keinesfalls für die Slovenen gelten. Nun, wir wollen hier auf diese Frage nicht näher eingehen, allein das sollte Herrn Ferjančić doch bekannt sein, daß gerade auch in „Slovenien“ an verunglückten Studenten kein Mangel ist und daß in der slovenischen Journalistik und auf manchem anderen Posten deren genug anzutreffen sind. Freilich hat der Herr Staatsanwaltschafts-Substitut ein ganz anderes Ideal von der Zukunft der slovenischen Intelligenz. Alle Priester- und sonstigen Beamtenstellen, alle Lehrerposten u. s. w. sollen überall dort, wo Slovenen wohnen, ausschließlich nur mit Slovenen besetzt werden und dann, meint

er, sei noch Platz genug zur Unterbringung der slovenischen Intelligenz. Hinc illae lacrimae, es ist die alte Geschichte! Dazu sind die Sprachenfrage und die Gleichberechtigung eigentlich in die Welt gesetzt worden. Das Um und Auf aller slovenischen politischen Weisheit ist nach Herrn Ferjancic's Ansicht der Art. 19 der Staatsgrundgesetze, „mit dem die Slovenen stehen und fallen“. Und wer hat diesen Artikel gemacht? Jene Deutschen, die von den slovenischen Politikern Tag um Tag angegriffen und geschmäht und als die Feinde und Unterdrücker des slovenischen Volkes hingestellt werden.

(Eine Zusammenkunft slovenischer Hochschüler) hat am Schluß der vorigen Woche hier stattgefunden. Daß bei einer solchen Gelegenheit sich ein gewaltiger Redestrom ergießen und insbesondere auch der slavische Chauvinismus sich ergiebig breit machen werde, das war wohl im Vorhinein ziemlich sicher zu erwarten; in dieser Beziehung kennt man ja längst zur Genüge die Haltung der slovenischen Presse und den hauptsächlich von ihr beeinflussten Geist der studirenden slovenischen Jugend. Wir wollen also hierüber weiter keine Worte verlieren und nur Einiges aus dem Verlaufe der Zusammenkunft hervorheben, was uns für dieselbe charakteristisch zu sein scheint. So bildete, obwohl ohne allen Zusammenhang mit dem Zwecke der Versammlung einen hervorragenden Gegenstand der Verhandlungen die Einführung der slavischen Liturgie, die selbstverständlich in lebhaftester Weise befürwortet wurde; unter den Gründen hiefür spielte auch die durch ermöglichte Annäherung an die „rechtgläubigen Brüder“ eine Rolle. Eine weitere Angelegenheit, der große Bedeutung beigelegt wurde, war die Erlernung anderer slavischer Sprachen, in erster Linie des Russischen und man erfuhr bei diesem Anlasse, daß die slovenischen Hochschüler von dem eben beginnenden Schuljahre an sämmtlich russisch und czechisch lernen werden. Das Schicksal der Ablehnung traf einen Antrag, von dem man hätte erwarten sollen, daß er in einem Kreise slovenischer Studenten eine einmüthige begeisterte Annahme finden würde. Es war dieß der Antrag, dem großen und unvergesslichen Wohltäter der studirenden Jugend in Krain, Knaffl, durch dessen zahlreiche und gut dotirte Stiftungen so vielen Jünglingen aus Krain das Universitätsstudium einzig ermöglicht wird, eine Gedenktafel zu errichten. Und was war der Hauptgrund der Ablehnung? Es war der, daß diese Stiftung nicht ausschließlich Slovenen, sondern auch Deutsche aus Krain genießen können; deshalb könne ein allgemeiner slovenischer Studentenverein diesem Manne keine Gedenktafel errichten! Eine solche Auffassung in einem Kreise studirender Jünglinge scheint uns ebenso markant für die herrschenden Zustände, als bedauerlich zu sein und sie bedarf in ihrer Einseitigkeit und Engherzigkeit wohl keiner weiteren Erläuterung. Natürlich fehlte es im Verlaufe der abgehaltenen Festlichkeiten auch nicht an einem Bankette und zahlreichen Trinkprüschen. Der erste galt dem Gedeihen und der Zukunft des Slaventhums, andere der slavischen Solidarität, der slovenischen und slavischen Tricolore u. s. w. Einen höchst unangenehmen, eigentlich fast komischen Eindruck macht es, wenn man bei einer solchen Zusammenkunft slovenischer Hochschüler, denen ziemlich Alles, was deutsch ist, ein Gräuel scheint, die durch und durch deutschen studentischen Lieber, Ausdrücke und Gebräuche plötzlich in slovenischer Verbalhornung wieder findet, und es nimmt sich höchst lächerlich aus, wenn in matter Copirung echt deutscher Wendungen und Sitten bei einem solchen Bankette slovenischer Studenten plötzlich von „stare hiće“ („alte Häuser“) u. dgl. die Rede ist. Das Bankett schloß, ebenfalls bezeichnend, mit der Absingung des bulgarischen National-Marsches: „Sumi Marica“.

(Ein Erlaß des Unterrichtsministers) erregt neuerlich Unzufriedenheit und Klagen im slovenischen Lager, nachdem sich der Sturm über die Auflassung des Krainburger Gymnasiums noch lange nicht gelegt hat. In Folge dieses vom 6. d. M. datirten Erlasses ist die Zahl der in die beiden bestehenden slovenischen Parallelabtheilungen der ersten Classe des hiesigen Gymnasiums aufzunehmenden Schüler auf je 60 bestimmt und die Eröffnung einer neuen Parallelabtheilung unter keinen Umständen gestattet worden. Da nun bei der Aufnahme im Juli-Termine und am ersten Tage des September-Termine diese Zahl bereits überschritten wurde, so kann für heuer eine weitere Aufnahme in die slovenischen Abtheilungen der ersten Classe nicht mehr stattfinden. Wenn übrigens slovenische Blätter auch bei diesem Anlasse mit der Drohung kommen, daß die slovenischen Abgeordneten gegen eine Regierung, in deren Mitte ein solcher Unterrichtsminister sitzt, in die Opposition gehen werden, so ist dieselbe selbstverständlich, wie in allen ähnlichen früheren Fällen, durchaus nicht ernst zu nehmen.

(Personal-Nachricht.) Herr Dr. Moriz v. Pflügl, Landesgerichtsrath in Wien, wurde zum Oberlandesgerichtsrath in Graz ernannt.

(Classification der Landsturmpflichtigen bei den Stellungscommissionen.) Das Ministerium für Landesverteidigung hat sämmtlichen Landesstellen eröffnet, daß bezüglich der Classification der Landsturmpflichtigen bei den Stellungscommissionen die Bestimmungen über die Classification der Stellungspflichtigen (§ 64 der Instruction zur Ausführung der Wehrgesetze) analoge Anwendung zu finden haben. Es steht sohin in solchen Fällen dem Vertreter der Landwehr allein, ohne daß gegen dessen Beschluß eine Einsprache zulässig wäre, das Recht zu, Landsturmpflichtige, welche einer Stellungscommission behufs ihrer Classification, beziehungsweise Befreiung, vorgeführt werden, als tauglich zum Landsturmbienste, und zwar „mit“ oder „ohne“ Waffe, zu erkennen. Eine Ueberprüfung solcher Landsturmpflichtiger kann demnach nur über Einsprache eines Commissions-Mitgliedes gegen den allfälligen Befreiungsauspruch des Vertreters der Landwehr erfolgen.

(Beamten-Consumverein in Laibach.) Die Landesregierung hat die Statuten des hier zu gründenden Beamten-Consumvereines vollinhaltlich bestätigt. Demnächst findet die erste ordentliche Generalversammlung der Mitglieder dieses Vereines statt.

(Truppendislocation.) Das 97. Lin.-Inf.-Regiment ist am 10. d. M. in seine neue Garnisonsstation Görz eingerückt.

(Der hiesige Schwurgerichtshof) hat den Kerschler Johann Perce aus Lipnice wegen Verbrechens der Nothzucht und Schändung zu drei, den Fleischergehilfen Michael Zajc wegen Todtschlages zu sieben, den Knecht Mathias Jager wegen desselben Verbrechens zu vier Jahren schwerem Kerker und die Magd Maria Polsky wegen Kindesmordes zu vier Monat strengem Arrest verurtheilt.

(Aus Krainburg) wird gemeldet, daß der dortige Gemeindevorstand beschlossen habe, von der bisherigen Subvention der Stadt per 1000 fl. jährlich für das dortige slovenische Untergymnasium im Hinblick auf die bekannte Verfügung des Unterrichtsministers auch die für die einstweilen noch vorhandenen drei Classen entfallende Quote per 750 fl. schon heuer nicht mehr zu entrichten. Die Krainburger Stadtvertretung macht hiebei den Standpunkt geltend, daß die Verpflichtung zur Zahlung der 1000 fl. nur für das vollständige Gymnasium bestanden habe, daß sonach bei dem gegenwärtigen Wegfall der ersten Classe eine Zahlungsverbindlich-

keit überhaupt nicht mehr vorhanden sei. Uns ist der hier wohl maßgebende Wortlaut der bezüglichen Abmachung zwischen der Regierung und der Stadt Krainburg nicht bekannt, allein Herr von Gautsch dürfte sich, falls die Stadt bei der jetzigen Siftirung der Subvention das Recht nicht unzweifelhaft auf ihrer Seite hat, dieselbe wohl kaum gefallen lassen.

(Von den Märkten.) Der sogenannte „Zwetschenmarkt“ war heuer zahlreich besucht. — Auf dem Viehmarkte standen 1470 Stück, Pferde, Ochsen, Kühe und Jungvieh, am Platze; junge Pferde fanden nach Italien Abfah. — Auf dem Honigmarkte wurde das Kilogramm Rosenhonig mit 22 kr. bezahlt.

(Durch ein Schadenfeuer) wurden im Dorfe Zalot bei Jirklach, Bezirk Krainburg, 12 Wohnhäuser sammt Wirthschaftsgebäuden ein Raub der Flammen.

(Vom Beamten-Vereine.) Der dem ersten allgemeinen Beamten-Vereine angehörige Zweigverein „Hilfsbeamten-Verein“ macht in diesem Jahre erfreuliche Fortschritte; täglich laufen bei demselben vom Lande zahlreiche Beitritts-Erklärungen ein.

(Aus Idria) wird uns mit Bezug auf unsere jüngsten Ausführungen über die Festlichkeiten aus Anlaß der Enthüllung der Gedenktafel für den verstorbenen Fürstbischof Wolf von vertrauenswürdiger Seite mitgetheilt, daß eine Reihe hervorragender Werksbeamten an diesen Festlichkeiten überhaupt nicht Theil genommen hat und daß diese Beamten daher auch nicht in der Lage waren, auf die vorgekommenen Ausfälle gegen die früheren Leiter und Beamten des Werkes in der gebührenden Weise zu antworten. So bereitwillig wir von diesem Umstande Kenntniß nehmen, bleibt es trotzdem nach wie vor gleich auffällig, daß diejenigen Beamten, welche der Feier thatsächlich beiwohnten, es unterlassen konnten, die erhobenen, durchaus unbegründeten Anwürfe wider ihre Amtsvorgänger entschieden zurückzuweisen.

(Schadenfeuer.) Abermals ist durch unvorsichtiges Spielen eines Kindes mit Zündhölzchen im Dorfe Gobnik bei Moräutsch ein Brand ausgebrochen, welcher zwei Wohn- und Wirthschaftshäuser einäscherte.

(Der achte österreichische Advokatentag) wird am 18. d. M. in Graz stattfinden. Das Festprogramm lautet: Empfangsabend am 18. d. um 8 Uhr Abends im Stephaniensaal, Johann Souper in den Ressource-Localitäten; am 19. September 8 Uhr Früh Morgenconcert im Café Wirth im Stadtpark, um 9 Uhr Plenarversammlung in den Ressource-Localitäten mit Berathung von Rechts- und Standesfragen; Nachmittags 3 Uhr Zusammenkunft im Café „Europa“, Ausflug auf den Rosenberg und den Ruckerberg; Abends 8 Uhr Zusammenkunft und Souper im Garten, eventuell im Salon des Hotels Daniel; Dienstag den 20. September Abtheilungsitzungen und hierauf Plenarversammlung; Nachmittags 5 Uhr Festbankett im Salon Daniel; Mittwoch Ausflug mittelst Separatzuges nach Bordenberg und dem Erzberg.

(Von der Südbahn.) Am 1. October d. J. gelangen für den Uebergang von Personen, Reisegepäck, Eis- und Frachtgütern von Cormons Reichsgrenze nach Cormons Station und vice versa nachstehende Ueberfuhrgebühren zur Einhebung, und zwar: 1. Für Personen ohne Unterschied der Zugsgattung in der I. Classe 5 kr. De. W., II. Classe 4 kr. De. W., III. Classe 2.5 kr. De. W. 2. Für Gepäck per 10 Kilogramm 0.2 kr. De. W. 3. Für Eilgut per 100 Kilogramm 2 kr. De. W. 4. Für Frachtgut, und zwar: a) Stückgut per 100 Kilogramm 0.7 kr. De. W. b) Wagenladungen per 100 Kilogramm 0.5 kr. De. W. Für Thiere, Wagen und Fuhrwerke, sowie Leichen wird von der Be-

rechnung einer Ueberfuhrgebühre abgesehen. Die obigen Gebühren werden im Verkehre nach und von Italien den Tagen bis, respective ab Cormons zugeschlagen. Ferner tritt mit demselben Tage ein Nachtrag VI zum internen Kilometerzeiger in Wirksamkeit.

Vom Büchertische.

Vom Fels zum Meer. Spemann's illustrierte Zeitschrift für das deutsche Haus, Stuttgart, Heft 1 des neuen Jahrganges (Preis 1 Mark) ist uns zugegangen. „Vom Fels zum Meer“ hat sich durch seinen gediegenen Inhalt schon lange einen hervorragenden Platz erworben und behauptet denselben auch fortgesetzt. Das vorliegende Heft 1 bringt eine große Anzahl durchwegs vorzüglicher Illustrationen; ferner zwei farbige Kunstbeilagen: „Sommer“ und in achtfacher Größe des Blattes das Farbendruckbild: „Die Jungfrau im Berner Oberland“. Von den Erzählungen sei erwähnt: Heim's: „Am Alpeisee“. A. v. d. Elbe: „Ein Sohn“. Gaughofer: „Hans im Urlaub“. Dem Reisebedürfnis unserer Zeit entsprechen zahlreiche Aufsätze: Wolde-mars Aden beschreibt: „Die Berge der Schweizer Landschaften“. Wetter: „Hochgebirgsfahrten“; Franz v. Kraus: „Die Stadt Eger und Wallenstein“. „Das Wiener Theaterleben“ findet eine prächtige Schilderung durch Schüb. Beiträge von Richard Wolf: „La perduta gento“; ferner: „Aus der ärztlichen Praxis“, „Der Flugfrage“, „Lautenpost“, „Der Sammler“ machen Spemann's Zeitschrift zu einer ungemein reichhaltigen und empfehlenswerthen.

Briefkasten der Redaktion.

L. M., Adelsberg. Wenn die von slovenischen Blättern gebrachten Mittheilungen über die angeblich ungenügende Verpflegung der Truppen bei den dortigen Manövern, über die Heuerung des Brodes, den Wassermangel u. s. w. nicht endlich übertrieben oder unbegründet waren, was wir gerne zugeben wollen, so wäre es wohl Aufgabe der competenten Behörden, die betreffenden Angaben auf Grund authentischer Erhebungen richtig zu stellen.

Witterungsbulletin aus Laibach.

September	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Maximum	Minimum		
9	738.8	19.1	23.5	12.5	1.8	Morgenroth, Vorm. ziemlich heiter, Nachmittags bewölkt, Abends Regen.
10	737.1	16.1	17.5	14.0	1.7	Tagüber bewölkt, Vorm. öfters Regen.
11	734.0	16.4	20.0	12.8	0.0	Vorm. bewölkt, Nachm. Aufheiterung.
12	731.9	16.3	20.5	10.5	0.0	Morgens Nebel, dann heiter, Abendroth.
13	731.6	16.1	21.5	9.5	3.3	Morgennebel, ziemlich heiter, Wetterleuchten, Nachts Regen.
14	734.3	16.8	20.5	11.5	1.6	Nebel, Vorm. heiter, Nachm. Gewitterregen, Abends heiter.
15	738.1	16.0	18.5	13.0	0.0	Vorm. bewölkt, Nachm. theilweise Aufheiterung.

Eingesendet.

Kein Geheimmittel, sondern ein **Volksarzneimittel** im besten Sinne des Wortes sind die seit einiger Zeit mit so günstigem Erfolge eingeführten **Sodener Mineral-Pastillen**. Bereitet unter ärztlicher Aufsicht nach einem Verfahren, das an Zweckmäßigkeit sämtliche bisher bekannten übertrifft, dürfen diese Pastillen thatsächlich als eine Concentration aller in den berühmten Sodener Mineralquellen enthaltenen Heilsubstanzen angesehen werden. Bei ihrer Herstellung ist zum ersten Male die Lösung des Problems gelungen, jeder einzelnen Pastille ein wirklich genügendes Quantum mineralischer Substanz — **0.1 gr. gegen 0.01 gr. bei den einst so gerühmten Viehly-Pastillen!** — zuzusetzen, ohne daß dadurch ein Verschmelzen herbeiführt wird. Die **Sodener Mineral-Pastillen** haben daher nicht nur Anspruch auf die Bezeichnung eines wirklichen Heilmittels, sondern auch auf den Namen des **einzigen**, das sichere Hilfe in Aussicht stellt in allen den Fällen, in denen der Gebrauch der Quellen selbst indicirt ist, also bei **allen Leiden der Athmungs- und Verdauungsorgane**. Die Pastillen, die ihres hohen Heilwerthes wegen sich bei den Erkrankten einer derartigen Beliebtheit erfreuen, daß während 2 Monaten 200 000 Schachteln umgesetzt werden konnten, sind erhältlich in allen Apotheken die Schachtel zu 66 Kr. (2405)

Gedenkt des Deutschen Schulvereines bei Spielen und Wetten, bei Festlichkeiten und in Testamenten, sowie bei unverhofften Gewinnsten.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

Die Erhaltung der Gesundheit beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bestbewährte **Hausmittel**, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei **Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenichmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie** (in Folge von Verdauungsstörungen); derselbe belebt die **gesamte Thätigkeit der Verdauung**, erzeugt ein **gesundes und reines Blut** und dem kranken Körper wird seine **frühere Kraft und Gesundheit** wiedergegeben. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirkfamkeit ist derselbe nun ein **sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel** geworden und hat sich eine **allgemeine Verbreitung** verschafft.

Eine Flasche 50 Kr., Doppelflasche 1 fl.

Tausende von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.

Herrn Apotheker B. Fragner in Prag.

Ich habe im Oktober 1878 von Ihrem „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ 1 Flasche gekauft, ich habe nämlich schon viele Jahre an Magenkrampf gelitten, was mich veranlaßte, einen Versuch zu machen. Nach einer Zeit von 8-14 Tagen hat sich dieses Leiden, Gott sei Dank, ganz verloren. Ich ersuche daher mit 4 Flaschen zu senden, um denselben als Hausmittel bei der Hand zu haben; ich kann dieses Mittel jedem derartigen Leidenden anempfehlen. Achtungsvoll ergebend
Carl Popp, Strohhutfabrikant in Dresden.

Warnung.

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die W. E. Herren Abnehmer, **überall ausdrücklich: Dr. Rosa's Lebensbalsam aus B. Fragner's Apotheke in Prag** zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** verlangten, eine beliebige, nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist

Dr. Rosa's Lebensbalsam

zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers B. Fragner, Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Ecke der Spornergasse 205-III.

Laibach: G. Piccoli, Apotheker; I. S. v. b. o. d. a, Apotheker; Jul. v. Erntoey, Apotheker; Wilh. Mayer, Apotheker; **Krainburg:** Karl Savnik, Apotheker; **Rudolfswert:** Dom. Rigaoli, Apotheker; **Steln:** Josef Močnik, Apotheker.

Sämmtliche Apotheken und größere Materialhandlungen in Oesterreich-Ungarn haben Depots dieses Lebensbalsams.

Prager Universal-Hausalbe, ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstock und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwären, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Behe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen geschwülsten; bei Fettgewächsen, beim Ueberbeine; bei rheumatischen und gichtischen Anschwellungen; chronischen Gelenkentzündungen am Fuße, Knie, Hand und Hüften; bei Verstauchungen; beim Aufliegen der Kranken; bei Schweißfüßen und Hühneraugen; bei aufgesprungenen Händen und flechtenartigen Schrunden; bei Geschwülsten vom Stich der Insekten; bei alten Schänden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knodenhaut etc. Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezwungen und geheilt. **In Dosen a 25 und 35 fr.**

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres.
1 Fläschchen 1 fl. ö. W. (1059)

Sodener Mineral-Pastillen

Gegen Heiserkeit u. Husten
das bewährteste Hausmittel! — Eine dieser Pastillen bei rauher Witterung im Munde zergehen lassen, heisst sich gegen **katarrhalische Affektionen des Rachens, des Kehlkopfs u. der Lunge** schützen. Wo solche Krankheiten schon eingetreten sind, wirken die aus den besten Mineralbrunnen Sodens durch Abdampfung, unter Controle des königl. Sanitätsraths Herrn Dr. W. Stöltzing gewonnenen Pastillen, ebenso wie die Quellen selbst, schleimlösend u. heilend. Auch bei **chronischem Katarrh**, **Lungentuberkulose** haben sich die **Sodener Mineral-Pastillen** in grosser Zahl u. in Sodener Mineralwasser öfter genommen, als Mittel gegen quälenden Husten u. Entkräftung bewährt. Verdauungsstörungen, **Leibesverstopfung** und **Darmkatarrh** beseitigend, schaffen sie die Vorbedingung besserer Ernährung des Organismus, sind daher für **Reconvalescenten Rippenfell- u. Lungenentzündung** von hohem Werth. Den Patienten, welche an **Hämorrhoiden, leichter Leberanschwellung**, anhaltender einfacher **Verschleimung** leiden, bieten die **Sodener Mineral-Pastillen** ein von der Natur selbst erzeugtes, wirksamstes Heilmittel, das, namentlich für den Gebrauch von **Frauen** und **Kindern** in unzähligen Haushaltungen u. vielen Anstalten schon eingebürgert, mit ärztlich beglaubigtem Erfolg geg. Reizzustände u. Verschleimungen angewandt wird. Die **Sodener Mineral-Pastillen** sind erhältlich die Schachtel à 66 Kr. **in allen Apotheken.** General-Dépôt für Oesterreich-Ungarn: **K. K. Hof-Mineralwasser-Niederlage Wien I, Wildpretmarkt 5.**

Agenten

zum Verkaufe von Liefer-scheinen auf Lose werden zu günstigen Conditionen engagirt. Bei einig. Fleiße kann man 200-300 fl. monatlich verdienen. Offerte unter „300“ an die **L. Brüner Annoncen-Expedition Moriz Stern, Brünn, Krautmarkt.**

F. Müller's
Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach
betreibt honorarfrei Bedauerer-tionen und Annoncen in Wien, Prag, Triester, Prag u. andern Blättern.

GEGRÜNDET 1855
Aelteste u. grösste
Annoncen-Expedition HAASENSTEIN & VOGLER (OTTO MAASS)
WIEN, PRAG etc.
Tägliche directe Expeditionen von Anzeigen, betreffend: Associations-, Compagnons-, Agentur-, Personal-, Arbeiter-, Stellen-, Wohnungs- u. Kauf-Gesuche, Geschäfts-Veränderungen, Waaren-Empfehlungen, Submissionen, Versteigerungen, Ausverkäufe, Expeditionen, Bank-Emissionen, Verlosungen, Generalversammlungen, Eisenbahn- u. Schiffahrts-Pläne etc. etc.
an alle Zeitungen des In- u. Auslandes.
Prompte, discreete u. billige Bedienung.
Zeitungs-Cataloge und Kostenvoranschläge gratis und franco.
NB. Die Entgegennahme von Offert-briefen geschieht ohne Gebüh-renberechnung.

Sauerbrunn Bad Radein

mit seinem reichhaltigsten „Natron-Lithion-Sauerling“. Garod's Versuche haben erwiesen, dass d. kohlensaure Lithion des Gichtleiden das beste u. sicherste Heilmittel ist.

Durch Reichthum an Kohlensäure Natron u. Lithion wirkt das Radeiner Sauerwasser als Specieum bei: Gicht, Gallen-, Blasen- und Nierensteinen, Hämorrhoiden, Skropheln, Kropf, Gelbsucht, Magenleiden u. bei Katarrhen überhaupt.

BÄDER, WOHNRÄUM, RESTAURATION BILLIG.
Haupt-Niederlage bei **Ferd. Plautz** in Laibach.
2317

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten.

FABRIKSMARKE.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Erfahrung bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen bei Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé** und auf der Deckel-Etiquette die Schutzmarke des Central-Depositeurs **F. Berlyak**.

Eine Dose 30 kr.

Henri Nestlé's condensirte Milch.
Eine Dose 50 kr.

Depôts in Laibach:
Bei **G. Piccoli, Jul. v. Trnkoczy, J. Swoboda**, Apotheker, und in allen Apotheken und Droguenhandlungen Irains. [2361]

Engler & Klein, Bicycles- u. Tricycles-Fabrik,

englische Systeme.
Specialitäten in Kinder-Velocipèdes,
WIEN, VII., Kaiserstrasse 41.
Illustr. Preislisten Saison 1887 gratis und franco. (2292)



„Zacherl“ das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt mit geradem fraysirender Kraft und tötet das vorhandene Ingeziefer schnell und sicher bereit aus, das gar keine Spur mehr davon übrig bleibt. Man beachte genau:

Was in losem Papier ausgewogen wird, ist **niemals** eine Zacherl-Specialität.

Depôts in Laibach bei **R. Karinger, Mich. Kastner, Schuchnit & Weber, Gustav Treco, Jos. Terdina und S. L. Wencel**. In Cilli bei **Milos Walland, Treun & Stieger, Soccevar & Rufan** und **Ferd. Welle**. In Landstrass bei **Milos Gatsch**. In Trifall bei **Jos. L. Jafschle**. In Rudolfs-werth bei **Dom. Dizzoff**, Apotheker.

Haupt-Depôt: **J. Zacherl, Wien, I., Goldschmiedgasse 2.** (2290)



Mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchener und Hamburger Medaille, — Ehrendiplom der landwirthschaftlichen Landesausstellung in Czernowitz 1886, — Diplom zum I. Preis Hundausstellung Wien 1885 bis 1886, — besondere Anerkennung der VI. Section (für Pferdezuucht) der E. L. Landwirthschafts-Gesellschaft Wien 1879 und 1885. — Anerkennung des internationalen Jockey-Club in Baden-Baden, des österreichischen Jockey-Club in Wien, des ungarischen Jockey-Club Budapest ausgezeichnet.

KWIZDA'S

k. k. conc.

Korneuburger Vieh-Nährpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe

von **Franz Joh. Kwizda in Korneuburg**,
k. k. österr. und königl. rumänischer Hoflieferant für Veterinär-Präparate — und Kreisapotheker.

Dasselbe bewährt sich als **Viehnährpulver** bei regelmäßiger Verabfolgung laut langjähriger Erprobung bei **Mangel an Fresslust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch** und unterstützt daselbe wesentlich auch die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchfeuchende Einflüsse und vermindert die Inclination zu Drüsen und Kolik.

Best zu beziehen:
In Laibach bei **Gabr. Piccoli, Apoth., J. Swoboda, Apoth., W. Maier, Apotheker, J. v. Trnkoczy, Apoth.**, und ein gros bei **H. L. Wencel**; ferner in den Apotheken zu **Bischoflak, Cilli, Friesach, Kersko, Klagenfurt, Krainburg, Neumarkt, Rudolfswerth und Vietring, Tarvis und Villach** und in allen größeren Droguenhandlungen.

Central-Versendungs-Depôt: **Kreis-Apotheke Korneuburg.**

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depôts, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Um Fälschungen vorzubeugen, wird gebeten, darauf zu achten, daß jede Etiquette meinen untenstehenden Namenszug in rother Farbe trägt. (2368)

Handwritten signature: Franz Kwizda, k. k. österr. u. königl. rumän. Hoflieferant.

Aus Hamburg. Kaffee, Thee, Matjes-Häringe etc. Aus Hamburg.

Verkaufsbedingungen: Portofrei incl. Verpackung gegen Nachnahme.

Ceylon, grün, vorzüglich	per 5 Kilo fl. 6.95	Russ. Kronardinen,	5 Kilo-Kaß fl. 1.70
Goldjava, gelb, hocharomatisch	fl. 6.95	Marinirte Häringe,	5 Kilo-Kaß fl. 2.10
Perkakaffee, grün, ausgezeichnet	fl. 7.50	do. in Sauce m. Pickles	5 Kilo-Kaß fl. 2.55
Arab. Mocca, verpfl. feurig	fl. 7.40	Aal in Gelée, dicke Stücke	5 Kilo-Kaß fl. 3.85
In Anbetracht der rapiden Kaffeepreissteigerung offeriren nur die feinsten Sorten, da gewöhnliche Sorten nur wenige Kreuzer billiger, daher gegen diese vorzüglichen Kaffees nicht concurren können. Als vortheilhafteste Mischung zu unserem Kaffee empfehlen wir die ausgezeichneten Surrogate		Hummer fl. 8 Dosen	fl. 4.15
Java Surrogat	per 4 Kilo fl. 2.20	Lachs fl. 8 Dosen	fl. 4.40
Mocca Surrogat	fl. 2.50	in Brabanter Sardelen,	per 4 Kilo fl. 7.80
Amerik. Kaffee	fl. 2.50	do. do.	per 2 Kilo fl. 4.55
Thee, gesünder als Kaffee, ist auch, weil als 5 Kilo Kaffee, wesentlich billiger. Unsere Sorten sind haubfrei vorzüglich.		1887 Ia. Caviar, mild gefalg.	per 2 Kilo fl. 4.05
Souehong-Gras, milde	per 1 Kilo fl. 2.10	in Jamaica-Rum, 4 Liter	fl. 4.-
Congo, hart, kräftig	fl. 2.50	Reis, gut fochend	5 Kilo fl. 1.15
Souehong, mild, aromatisch	fl. 3.50	Sago, ostindischer echt	5 Kilo fl. 1.85
Pecco Souehong, mild, hocharom.	fl. 4.70	Chili-Pirsiche, vorzüglich zum Compot	4 1/2 Kilo fl. 4.80
Carawanenthe, mild, kräftig, hochf.	fl. 8.30		
Mandarinen-Pecco, das feinste	fl. 11.80		
Rein entölt. Ia. Cacao per 1 Ko.	fl. 2.80		

Saison-Delicatessen.

1887 Ia. Matjes, ca. 30 Stück	5 Ko. fl. 2.20
1887 Ia. do. " 25 "	5 Ko. fl. 2.55
1887 Ia. do. " 20-22 "	5 Ko. fl. 3.10
1887 Ia. do. " 10-12 "	2 1/2 Ko. fl. 1.95
Stärkeis, geräuchert, hochfeinst	
Delicatess. 1 Ko.	fl. 2.30

Stückrath & Co., Hamburger Waaren-Versand, Hamburg.

Tausende Tuchepons und Reste

für den Herbst- u. Winterbedarf versehen nur gegen Nachnahme oder Vorberichtigung des Betrages, **jede Concurrenz schlagend**, und zwar:

3-10 Meter Anzugstoff, dick und hart (compl. Herrenanzug gebend)	fl. 4.80
3-10 Met. Anzugstoff, dick und hart, besser	fl. 5.80
3-10 M. Anzugstoff, dick u. hart, fein	fl. 8.-
2-10 Meter Winterrockstoff (complet Winterrock gebend)	fl. 5.-
2-10 Meter Winterrockstoff, fein	fl. 9.-
1-70 M. Voden (compl. Vodenrock gebend)	fl. 3.35
3-25 Meter schwarzes Tuch, rein Wolle, (complet. Salenanzug gebend)	fl. 7.75
3-25 Met. schwarzes Tuch, reine Wolle (compl. Salenanzug gebend), fein	fl. 10.-
Damenmäntel u. Jackenstoffe, garantirt wasserdichte Fabriksoden, sowie Tuchwaare jeder Art allerbilligst. — Muster-Collection, alle Gattungen enthaltend, sendet gegen Portovergütung von 10 kr. in Marken bereitwilligst	

D. Wassertrilling, Tuchhändler in Boskowitz nächst Brünn.

Gold- u. Silber-Medaillen

auf die besten **Sandharmonikas**, Kristons, Confontums, Melhons u. deren Noten; Zithern von fl. 8.50 an bis fl. 80.



Neueste Patent-Concert-Zithern, sehr zu empfehlen, alle Arten Instrumente, Violinen, Klöten, Clarinetten, Mundharmonikas, Decarinen, Spielwerke etc. bei **Oh. N. Trimmel** Harmonika-Verleger u. Musik-Instrumenten-Lager, Wien, 7. Bez., Kaiserstrasse Nr. 74.

Flüssiges Gold und Silber

zum Vergolden, Versilbern und Ausbleichen von Silber- und Silberarbeiten, Holz-, Metall-, Glas-, Porzellan-, Leder-, Papier- und allen Gegenständen. Anwendung für Jedermann sehr einfach. Preis per Flasche sammt Pinsel 1 fl., 6 Flaschen 5 fl. — 12 Flaschen 9 fl. Gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung bei 2399

Carl Pröls in Brünn (Mähren).

Hosenstreckker.



„Kleider machen Leute“

sagt ein altes Sprichwort. Kleidungsstücke, welche der Masse ausgefertigt waren oder durch Verpacken, Zerdrücken gelitten haben oder zusammengecrummt sind, erhalten bei Gebrauch des **Patent-Herren- und Damen-Kleider-Conservators** wieder ihr früheres Aussehen. Wer auf Nettigkeit achtet und die Kleider conservirt zu erhalten wünscht, laufe sich den neuesten, in allen Staaten patentirten Herren- u. Damenkleider-Conservator, welcher gleichzeitig als vollständiger Kleiderhalter, Hosenstreckker, Sandtuch- und Briefschaften-Klemerne praktisch anwendbar ist, und das praktischste und billigste Geschenk ist, welches jede Herren- und Damen-Modeschäften und im Fabriks-Central-Depot **M. D. Cavetkovics**, Wien, I., Kohlmarkt 18. Ferner bei **Franz Roeder**, Wien, I., Överngasse Nr. 2. — Prag: **Goldschmidt & Söhne**, zur Stadt Paris. — Budapest: **Ohm & Simon**. — Agram: **Wilhelm Lipkovics**.

Damen-Kleider-Conservator

Einzig in seiner Art, gegen Zusammencrummen, ungleichmäßiges Ausdehnen, Zerdrücken der Kleider und Abreiben der Fasern (Schlupfen). (2391)

Einladung.

Mit 1. October 1887 wird auf das

„Laibacher Wochenblatt“

ein neues Vierteljahr-Abonnement eröffnet. Die Preise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Unter Einem wird um Einfindung der für die demnächst ablaufenden drei Quartale 1887 noch ausstehenden Abonnementbeträge ersucht.

Ergebnisse

Administration
des „Laibacher Wochenblatt“,
Laibach, Herrngasse 12.

(2406)

Unter den vielen gegen Gicht u. Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der echte **Unter-Pain-Expeller** das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Unter-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum **altbewährten Pain-Expeller**

greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreihen u., als auch Kopf-, Zahn- und Rückenschmerzen, Seitenstiche u. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. 20 kr., je nach Größe, ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnützlich ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit „Unter“ als echt an.
Central-Depot: Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag, Miklasplatz 7.
Vorrätig in den meisten Apotheken.*



In Laibach bei Apotheker Wirschg. 2151

Vom Erfinder Herrn Professor Dr. Meidinger
ausschl. autorisirte Fabrik für

Meidinger-Ofen

H. HEIM, Döbling bei Wien.

R. u. P. ausschl. Patent 1884.

Niederlagen: Wien, I., Michaelerplatz 5.
Filiale Budapest, Thonethof.

Mit ersten Preisen prämiert: Wien 1873, Cassel 1877, Paris 1878, Sechshaus 1877, Wels 1878, Teplitz 1879, Wien 1880, Eger 1881, Triest 1882.

Vorzüglichste Regulir-, Füll- u. Ventilations-Ofen für Wohnräume, Schulen, Bureau u., in einfacher und eleganter Ausstattung.

Heizung mehrerer Zimmer durch nur Einen Ofen. In Oesterreich-Ungarn werden von 315 Unterrichtsanstalten 2578 unserer Meidinger-Ofen verwendet, darunter in 97 Schulen der Commune Wien 668 Ofen, in 49 Schulen der Commune Budapest 356 Ofen.

Die grosse Beliebtheit, deren sich unsere Ofen überall erfreuen, hat zu vielfachen Nachahmungen Anlass gegeben. Wir warnen deshalb, unter Hinweis auf unsere nebenstehende Schutzmarke, das P. T. Publikum in seinem eigenen Interesse vor Verwechslung unseres rühmlichst bekannten Fabricates mit Nachahmungen, mögen dieselben einfach als Meidinger-Ofen oder als verbesserte Meidinger-Ofen anempfohlen werden.

Unser Fabricat hat auf der Innenseite der Thüren unsere Schutzmarke eingegossen.

„Vesta“, Regulir-, Füll- und Ventilations-Ofen mit Doppelmantel.

Patente angemeldet.

Die Mäntel können behufs Reinigung von Staub entfernt werden, ohne den Ofen zerlegen zu müssen. Geräuschlose Füllung. Beliebige lange Brenndauer bei Gaseuerung, bis 24stündige Brenndauer bei Steinkohlenfeuerung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke.

„Helios“, rauchverzehrender Camin oder Ofen mit sichtbarem Feuer.

Patente in allen Staaten angemeldet.

Ein Camin oder Ofen kann zur unabhängigen Beheizung mehrerer Räume dienen. Beliebige lange Brenndauer bei Gase-, Stein- oder Brennkohlenfeuerung. Geräuschlose Füllung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke. Schlecht heizende Camine werden reconstituirt.

Central-Luftheizungen für ganze Gebäude.

Trockenanlagen für gewerbliche u. landwirthschaftliche Zwecke.

Waggon-Ofen.

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Druckerei „Seylam“ in Graz.

Waarenhaus Johann Weiß, Brünn Ferdinandsgasse Nr. 7.

Brünner Winter-Anzugstoffe
in vorzüglicher Qualität,
135 cm breit, rein Wolle.
Ein completer
Männer-Anzug 5 fl.

Echte Hausleinwand,
3/4 breit, complet 29 Ellen,
1 Stück fl. 4.50.
1 Stück 3/4 breit fl. 5.75.

Rumburger OXFORD
(echtfärbig)
in den neuesten Mustern.
1 Stück (30 Ellen) fl. 6.—
1 „ (29 „) „ 4.50

Handtücher
aus Leinen mit hochrother
breiter Bordure.
6 Stück fl. 1.30.
Küchen-Handtücher
grauleinen, complet lang u.
breit, 6 Stück 85 kr.

Männer-Unterhosen
aus Barchent, Körper und Knieen-
Leinwand, blau, braun und
weiss.
3 Paar fl. 2.25,
aus Croté, elegant, roth abge-
stept, mit Perlmutter-Knäpfen
3 Paar fl. 2.75.

1 Rest
LAUFTEPPICH,
10—12 Meter lang, in
allen Farben, sehr dauer-
haft,
nur I. Qualität fl. 3.50.

Versendet per Postnachnahme.
Muster u. Preisblätter gratis u. franco.
Nicht Convenierendes wird retourgenommen.

Damenkleider-Stoffe,
das neueste u. eleganteste
für die Herbst und Winter-
Saison, 100 cm breit,
1 Kleid, 10 Mtr. fl. 4.20.

Rumburger
appretirte Stuhl-Leinen,
3/4 breit, besonders für
Herrenhemden geeignet.
1 Stück (30 Ellen) fl. 8.50.

Sternberger KANEVAS
1 Elle breit,
in allen Farben, gestreift,
garantirt echtfärbig.
1 Stück (30 Ellen) fl. 6.—

Chiffon,
sehr gute Qualität, vorzüg-
lich geeignet für Herren-
Frauen- u. Kinderwäsche,
90 cm breit, 1 Stück (30 Ellen)
I. Sorte fl. 5.50, II. Sorte fl. 6.50,
III. Sorte fl. 7.50.

FRAUEN-HEMDEN
aus Krattleinen oder Chiffon,
complete Grösse mit Spitzen-
besatz.
6 Stück fl. 3.75.

Arbeiter-Hemden
aus bestem gewirnten
Rumburger Oxford, vor-
zügliche Qualität.
3 Stück fl. 2.50.

Damast-Handtücher
rein Leinen, 50 cm breit, com-
plet, lang, mit breiten ge-
knüpften Franzen, schwerste
Qualität,
6 Stück fl. 2.10.

Bestes Trinkwasser.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reinsten
alkalischer
SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
Magen- und Blasenkatarrh.
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Versendet gegen Nachnahme:

10 Mtr. Damenloden	fl. 3.—
10 Mtr. Damentuch	fl. 4.50
10 Mtr. Cachemir	fl. 5.—
10 Mtr. Brocat	fl. 3.50
10 Mtr. Modebarchent	fl. 3.50
10 Mtr. Flanel	fl. 4.—
10 Mtr. Kalmuck, beste Qualität	fl. 2.80
1 St. 30 B. Ellen Saug- leinwand	fl. 4.50
1 St. 30 B. Ellen Saug- leinwand	fl. 5.50
1 St. 30 B. Ellen Chiffon	fl. 4.50
1 St. 30 B. Ellen	fl. 6.—
1 St. 30 B. Ellen King- webe, 3/4 breit	fl. 6.50
1 St. 30 B. Ellen King- webe, 4/4 breit	fl. 4.50
1 St. 30 B. Ellen Gradel	fl. 6.50
1 St. 30 B. C. Canevas	fl. 5.50
1 St. 30 B. C. Oxford	fl. 4.50
1 Rest 10—12 Mtr. Lauf- teppich	fl. 3.50
2 Bett-, 1 Tischdecke (Rip)	fl. 4.50
1 Rest 120 Winterho- senstoff	fl. 2.—
1 Rest 2 M. Winterrock- stoff	fl. 4.—

Winter auf Verlangen franco.

zum
**„goldenen
Schwert“**
von
Silip Ticho
in
Brünn.
(2390)

Das optische Institut
E. Rexinger
in Laibach, an der Gradekbrücke,
empfiehlt zur Schul-Saison: Reisszeug
zu 50 fr. bis 28 fl., Feldstecher, Operngläser,
Lupen, Compasse, Brillen, Zwickler, Dia-
fragma-Gläser, Stereoskop-Kästen mit Bildern,
magische Laternen, Barometer, Thermometer
u. s. w. in bester, modernster Ausführung und
billigsten Preisen. (2387)

Nicht in allen Fällen gewähren einfache Abhilfe-
mittel, Bissen u. die erwünschte Linderung, respective dauernde
Heilung. Diese erlangt man bei Vorhandensein eines
Magen-Darmkatarrhs
selbst bei veralteten Leiden, in kurzer Zeit durch eine einfache und
bewährte Cur.
Bei länger währenden Verdauungsstörungen verlange man
die Schrift „Magen-Darm-Katarrh“, welche gegen Ver-
stärkung der Kosten (10 kr.) franco versandt wird von S. S. S. Popp
2036
Postklinik in Seide (Hofst.)

DAS BESTE
Cigaretten-Papier
IST DAS ECHE
LE HOUBLON
Französisches Fabrikat
von **CAWLEY & HENRY**, in PARIS
Vor Nachahmung wird gewarnt!

DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN
D. J. F. Pohl, D. E. Ludwig, D. E. Lippmann
Professoren der Chemie an der Wiener Universität
bestens empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität
sowie absoluten Reinheit und weil darselben
keinerlei der Gesundheit schädlichen Stoffen beigemengt sind.

600 **ARILLIS**
LE HOUBLON
LE HOUBLON
Cawley & Henry
17, rue Béranget, à PARIS